

PRESSEMITTEILUNG

PRESSEMITTEILUNG

Haushaltspolitik

Nr. 163/16 vom 12. April 2016

Tobias Koch zum Nachtragshaushalt: SPD, Grüne und SSW lassen die Infrastruktur weiter verrotten

Der haushaltspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Schleswig-Holstein, Tobias Koch, hat den heute (12. April 2016) von Finanzministerin Monika Heinold vorgestellten Nachtragshaushalt als reines Ablenkungsmanöver bezeichnet:

„Mit diesem Nachtragshaushalt werden die Versäumnisse der vergangenen Jahre nicht im Ansatz geheilt. SPD, Grüne und SSW versuchen nur ein Jahr vor den Wahlen, den Eindruck des Handelns zu erwecken“, erklärte Koch in Kiel.

Von Heinolds groß angekündigten Investitionsprogrammen blieben gerade einmal 40 Millionen Euro für 2016 übrig. SPD, Grüne und SSW ließen die Infrastruktur und insbesondere die Straßen weiter verrotten.

„Im Vergleich zu 2012 haben sie zwei Milliarden Euro mehr in der Kasse. Heinold will 2016/17 aber gerade einmal die Hälfte dessen ausgeben, was für den Erhalt der Landesstraßen notwendig wäre. Ihre großspurigen Ankündigungen erweisen sich als reine Ablenkungsmanöver“, so Koch.

Dies werde auch aus der Prioritätensetzung im Nachtragshaushalt deutlich. Etwa ein Drittel der Ausgaben werde genau nicht zum Abbau des von der Finanzministerin im Jahr 2014 ermittelten Sanierungsstaus aufgewandt. Heinold habe 2014 erklärt, künftig zähle einzig und allein, ob und wie schnell

das Land beim Abbau des Infrastruktur-Sanierungsstaus vorankommt.

„Daran muss sie sich nun messen lassen: Trotz Mehreinnahmen in Milliardenhöhe kommt sie überhaupt nicht voran – im Gegenteil. SPD, Grüne und SSW geben das Geld lieber für neue Schwerpunkte aus“, so Koch.

Völlig ungeklärt sei darüber hinaus die Frage, wie die Kommunen die erforderliche Kofinanzierung für Krankenhausinvestitionen im Jahr 2016 leisten sollten.

„Wie sollen die Kommunen im laufenden Haushalt 50 Prozent Kofinanzierung auf die Beine stellen? Den CDU-Vorschlag der Stundung hat die Landesregierung nicht aufgegriffen. Ihr geht es um Schlagzeilen, nicht um kommunale Krankenhäuser“, sagte Koch.